

**Arbeitstagung
der CSU-Landtagsfraktion
vom 21. bis 23. September 2026
im Kloster Banz**



**„Hitzeschutz als dauerhafte
Vorsorgeaufgabe – Bayern
hitzeresilient aufstellen“**

1 Hitzeperioden werden auch in Bayern häufiger, länger und intensiver. Damit wachsen
2 die gesundheitlichen Belastungen für die Menschen und die Anforderungen an
3 Kommunen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie die öffentliche Infrastruktur.
4 Hitzeschutz ist im weiteren Sinne auch Bevölkerungsschutz und als solcher
5 Gesundheitsschutz, Daseinsvorsorge und ein Beitrag zur Resilienz unseres Landes.

6 Bayern handelt. Der Freistaat unterstützt Kommunen fachlich bei der Entwicklung von
7 Hitzeaktionsplänen, stellt mit dem Bayerischen Klimainformationssystem belastbare
8 regionale Klimadaten und Planungshilfen bereit und fördert seit August 2026 mit der
9 KommKlimaFÖR ausdrücklich investive Maßnahmen zur Anpassung an Hitzeperioden.
10 Dazu gehören unter anderem naturbasierte Beschattung öffentlicher Plätze,
11 Klimaparks, Dachbegrünungen, Kühlbrunnen und Zisternen. Auch die Green Hospital
12 PLUS-Initiative und die bayerische Krankenhausinvestitionsförderung tragen dazu bei,
13 unsere Versorgungsstrukturen zukunftsfest weiterzuentwickeln.

14 Unser Ziel ist, diese bestehenden bayerischen Instrumente konsequent miteinander
15 zu verzahnen: von der Datengrundlage über Beratung und Planung bis zur konkreten
16 Investition. Krankenhäuser, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen verdienen dabei
17 besondere Aufmerksamkeit, weil sich dort Menschen aufhalten, die durch extreme
18 Hitze besonders belastet sein können. Aber auch Schulen und
19 Kindertageseinrichtungen müssen bei Hitzeschutzmaßnahmen in den Blick
20 genommen werden. Dabei setzen wir auf die Verantwortung und Gestaltungskraft vor
21 Ort. Nicht jede Kommune braucht dieselbe Maßnahme; entscheidend sind das örtliche
22 Risiko, die Schutzwirkung und eine unbürokratische Umsetzung. Dabei sind die
23 unterschiedlichen klimatischen und regionalen Voraussetzungen Bayerns zu
24 berücksichtigen. Während in dicht bebauten Räumen insbesondere Verschattung,
25 Begrünung und Entsiegelung im Vordergrund stehen, kommt gerade in besonders
26 trockenen Regionen der Sicherung des Landschaftswasserhaushalts, dem
27 Wasserrückhalt und der Speicherung von Niederschlagswasser eine besondere
28 Bedeutung zu.

29 Hitzeschutz ist zunächst auf der kommunalen Ebene verortet, aber zugleich auch eine
30 gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Europäischer Union. Wer Kommunen
31 und Einrichtungen zusätzliche Anforderungen bei der Klimaanpassung überträgt,
32 muss auch für eine verlässliche finanzielle Grundlage sorgen. Bundes- und

europäische Förderinstrumente müssen deshalb so ausgestaltet sein, dass sie die vorhandenen Landesprogramme sinnvoll ergänzen und Investitionen vor Ort ermöglichen.

Dazu gilt es:

1. die **bestehenden bayerischen Beratungs-, Daten- und Förderangebote für Kommunen noch enger zu verzahnen** und den Weg von der Risikoanalyse über den Hitzeaktionsplan bis zur investiven Umsetzung transparent und praxisnah auszugestalten; insbesondere auch kleinere Kommunen mit begrenzten personellen und finanziellen Planungskapazitäten gilt es hier durch einfache Förderverfahren, gebündelte Beratung und interkommunale Lösungen zu unterstützen.
2. auf **Bundesebene eine dauerhaft verlässliche Finanzierung der Klimaanpassung** sicherzustellen. Die für 2027 vorgesehene Bündelung von Mitteln für Klimaanpassung im Klima- und Transformationsfonds muss verstetigt und so ausgestaltet werden, dass kommunale Anpassungskonzepte sowie daraus abgeleitete, wirksame Investitionen und Maßnahmen in sozialen Einrichtungen planbar unterstützt werden können;
3. die **Förderbedingungen von Bund und Europäischer Union so weiterzuentwickeln, dass eine rechtssichere Kofinanzierung mit bayerischen Programmen möglich** ist. Wo Bayern die Kombination mit Bundes- und EU-Mitteln bereits eröffnet, dürfen gegenläufige Förderbestimmungen auf anderer Ebene sinnvolle Gesamtfinanzierungen nicht unnötig erschweren. Doppelförderungen derselben Kosten bleiben ausgeschlossen;
4. den **baulichen und technischen Hitzeschutz in Krankenhäusern weiter zu stärken**. Der Krankenhaustransformationsfonds des Bundes enthält bislang keinen eigenständigen Fördertatbestand für Klimaanpassung oder Hitzeschutz. Insbesondere muss die Ausstattung der Krankenhäuser mit Klimaanlagen – gerade für die vulnerablen Bereiche – verbessert werden. Deshalb soll der Bund bei der Weiterentwicklung des Fonds sicherstellen, dass notwendige klimaresiliente Maßnahmen als förderfähige Transformationsvorhaben berücksichtigt werden können, und prüfen, ob hierfür ein ergänzender Fördertatbestand erforderlich ist;
5. bestehende **europäische Fördermöglichkeiten für Klimaanpassung gezielter für Bayern nutzbar zu machen**. LIFE und die EU-Mission „Adaptation to Climate Change“ eröffnen bereits Fördermöglichkeiten für Klima- und Gesundheitsvorsorge, Hitzeaktionspläne sowie konkrete Anpassungslösungen. Für die nächste EU-Förderperiode wollen wir darauf hinwirken, dass investiver Hitzeschutz und klimaresiliente soziale und gesundheitliche Infrastruktur für Kommunen leichter zugänglich und mit nationalen und regionalen Mitteln besser kombinierbar werden;
6. den **Hitzeschutz noch mehr als Bevölkerungsschutz und als dauerhafte Infrastruktur- und Vorsorgeaufgabe** zu verstehen und die bereits bestehenden Fördermöglichkeiten für natürliche und bauliche Hitzeschutzmaßnahmen konsequent zu nutzen. Mit der KommKlimaFöR 2026 fördert der Freistaat bereits investive Maßnahmen zur Reduktion der Auswirkungen von Hitzeperioden.

Ergänzend können im Rahmen bestehender Fördertatbestände – etwa bei der energetischen Sanierung kommunaler Infrastruktur – auch Begrünungs- sowie Verschattungsmaßnahmen unterstützt werden. Diese Instrumente wollen wir dort gezielt weiterentwickeln, wo besonderer Handlungsbedarf besteht bzw. besonders sensible Einrichtungen zusätzlichen Investitionsbedarf haben.

7. **Hitzeschutz und Wassermanagement stärker zusammenzudenken.** Gerade in besonders trockenen und hitzebelasteten Regionen Bayerns sind Hitzevorsorge, Wasserrückhalt und eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung eng miteinander verbunden. Deshalb wollen wir die Prinzipien von Schwammstädten und Schwammlandschaften weiter stärken. Niederschlagswasser soll möglichst vor Ort zurückgehalten, gespeichert, versickert und – wo sinnvoll – wiederverwendet werden. Bestehende Instrumente der Wasserwirtschaft, Klimaanpassung, Städtebauförderung und ländlichen Entwicklung sollen hierfür noch besser aufeinander abgestimmt werden.

Bayern bleibt auch bei Hitze stark und handlungsfähig. Dafür steht ein wirksamer und vorausschauender Hitzeschutz. Hitzeschutz stärkt zugleich die wirtschaftliche Resilienz. Denn Hitze und Trockenheit betreffen nicht nur unsere Kommunen und sozialen Einrichtungen, sondern auch Landwirtschaft und Weinbau, Tourismus, Gewerbe und Arbeitsplätze. Eine vorausschauende Anpassung an hohe Temperaturen und Trockenheit sichert deshalb Lebensqualität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gleichermaßen.

Wir verbinden Gesundheitsschutz, kommunale Handlungsfähigkeit und eine klimaresiliente Infrastruktur und setzen auf Maßnahmen, die dauerhaft Schutz schaffen und vor Ort wirksam werden. Bund und Europäische Union müssen diese Anstrengungen durch verlässliche, praxistaugliche und mit den bayerischen Programmen kombinierbare Fördermöglichkeiten unterstützen.

Unser Ziel ist klar: Bayern soll auch bei steigenden Temperaturen ein gesundes, lebenswertes und zukunftsfestes Land bleiben.